

VERANSTALTUNGEN:

bis Juli 1987:

Frankfurt:

- 7. Juni 1986: Das Fest der tausend Frauen, Alte Oper, Frankfurt.

Wien:

- 25.-28-Sep.1986: 3. Kunsthistorikerinnentagung: Themen: I. Frau und Mythos, II. Männerdarstellungen, III. Alltagsästhetik.

London:

- 8.Feb.1986:Monuments for Rent. Konferenz im Londoner Institute of Contemporary Arts.

"Denkmäler zu vermieten" Unter diesem provokativen Slogan fand im Londoner Institute of Contemporary Arts eine Konferenz statt, bei der etwa 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenkamen, um etwas über den Zusammenhang von Denkmälern und Weiblichkeit zu hören. Es ging um die Funktion der weiblichen Form und ihrer öffentlichen Darstellung, um die meist widersprüchlichen Konzepte, die weiblichen Allegorien und Personifikationen zugrundelegen.

Integrativer Mittelpunkt der Tagung war die Londoner Publizistin Marina Warner, deren umfassende Studie über die Allegorie der weiblichen Form, "Monuments and Maidens", im November vergangenen Jahres erschienen ist. Sie unternimmt darin geographische Spaziergänge durch die Metropolen London, Paris, New York und einen Gang durch die Geschichte bis in die Antike, wobei Mythologie, Epos, Dichtung, Malerei und Bildhauerei, Rhetorik, Politische Propaganda und Architektur sich auf spielerische Weise in ihrer Analyse verbinden. Auf den weiblichen Körper, so Warner, haben Generationen von Männern, und durch sie von Frauen, ihre Fantasien, ihre Sehnsucht und Ängste projiziert. Wie konnte die weibliche Form aber als Allegorie oder Personifikation assoziiert werden mit abstrakten Idealen wie Freiheit, Wahrheit, Gerechtigkeit, ohne daß diese Ideale je mit historisch-realer Weiblichkeit korreliert worden wären? Zwischen dem Signifikanten, dem weiblichen Körper, und dem Signifikat, etwa der Tugend, der Justitia, der Viktoria, wird eine darstellerische Di- zanz geschaffen, die eine Identifikation verhindert. So sind die Siegesgöttinnen oder -bottinnen zwar weiblich, aber überräuslich mit Flügeln versehen, und daß die Rolle des realen Weiblichen in den Künsten allenfalls Muse oder Modell, nicht aber eine aktiv Ausübende sei, wird bei der Darstellung der schönen Künste häufig durch die Nacktheit der Skulpturen ausgedrückt. Die nackte Frau, die anmutig die Palette vor dem Busen hält, symbolisiert zwar die Malerei, zeigt aber nicht eine wirkliche Malerin bei der Arbeit.

aus: Rundbrief 9, Frauen in d. Literaturwissenschaften, März 1986, Bericht Regula Venske.

Kassel:

- 5.Feb.1986: Jagabung als Geschlechtsprivileg? - Strategien zur Förderung von Frauen in der Kunst. Podiumsdiskussion an der Hochschule für Bildende Künste.

Dortmund:

12.-16-April 1986: 4.Frauenforum im Revier, Universität Dortmund: Frauen Kunst und Alltagskultur.

Braunschweig:

- 29.Feb.-25.Mär.1986: Braunschweiger Frauenkulturtage

Kulturtage für Frauen finden vom 9.2. bis 25.3. in Braunschweig statt. Neben zahlreichen Workshops, Filmen, Videoprojekten, Diskussionen, Theateraufführungen, Musik und Tanz stellt die freie Frauenklasse der Kunsthochschule Braunschweig ihre medienübergreifende Gemeinschaftsproduktion mit dem Titel "Ohne Rahmen" aus. Gezeigt werden fiktive, satirische Auseinandersetzungen mit Selbst- und Abbildern, die zum Ausprobieren anregen sollen. "Variety", eine Spielfilmprosa mit witzig-sarkastischen wie traurigen Szenen beendet am letzten Sonntag im März die Veranstaltungsserie.

aus:taz,17.2.86

Hamburg:

23.Aug.-14.Sep.1986: Festival der Frauen. Information:Festival d. Frauen e.V. Kampnagel, Jarrestr. 20, 1HH60.

14.Nov.- 16.Nov.1986: Tagung des museums-pädagogischen Dienstes im Museum der Arbeit, Thema: Ausstellung zur Zeitgeschichte; u.a. Vorträge:

- 1.Christa Schulze,Frauengeschichte in Museen und Ausstellungen - Versuch einer Bilanz
- 2.Marianne Pitzen,Erotik - Frauenmuseum Bonn.
3. Frauen u. Museum-Wiesbaden, Eine neue Kulturgeschichte
- 4.Gisela Jaacks,Hammonias Töchter-Frauen u. Frauenbewegung in Hamburgs Geschichte
- 5.Ingrid Baireuther,Sittsam und Bescheiden - Lebensperspektiven von Frauen in Altona um 1830.

Offenbach:

Nov.1986-Jan.1987: Vortragsreihe Frauen und Kunst, Hochschule für Gestaltung Schloßstr. 31,Offenbach, u.a.:
27.Nov.:Ulrike Rosenbach,eigene Arbeiten 1973-1986.9./10.Dez.:Gisela Breilling.
5.Dez.:Sara Rogenhofen:Was ist Gruppenmalerei? (mit Arbeiten der Gruppe Weibsbilder).

Heidelberg:

14.-20.Juni 1987: 8th World Congress of Sexology, Stadthalle, u.a.:
15.Juni:Symposium IV: Eros and Art:
Marianne Pitzen:Female Approach to Erotic Art; Gisela Breilling:Speech,Silence and the discourse of art: in feminine consciousness; Anna Tune: A utopia:island of social behaviour in an ocean of anti-social attitude; Anke Krickelberg-Pütz: Aphrodite at Pompeji by Botticelli,Cranach, Picasso and contemporary, especially female artists; parallel gab es zwei Ausstellungen erotischer Kunst von Frauen, Titel:Frauen,ihre Liebe - ihre Kunst.

PENTHOUSE: Was Sie ein...? Mich?
Ja, Rahmen des Weltkongresses für Sexologie und wir stellen eine Ausstellung erotischer Kunst von Frauen zu unterstützen. Wie bitte? Vielleicht ist es noch nicht für jedermann selbstverständlich, daß eine Männerzeitschrift sich für eine solche Veranstaltung stark macht. Peinlich ist das aber nicht was verpaßt.

Sie fort rase ich zum Kloak, verlange das neueste Magazin und lese mir den ersten Band meines Zeitschriftenhändlers. Schon nach kurzer Lektüre entdeckte ich zwischen Busen und Piss, was noch nicht für jedermann selbstverständlich ist: der künstlerische Anspruch, die feministischen Untertöne und den gehobenen Geschmack. Ich mit großem Interesse, daß eine Schweizerin Phallus-Symbole modelliert als Auseinandersetzung mit dem Geschlechterkampf. Daß Frauen eine eigene Seite haben, um sich auszusprechen, und die Fotomodelle durchweg akademische Bildung mitbringen. Die Einladung ist angenommen. Auf nach Heidelberg.

8. Weltkongress für Sexologie. Die Welt erkennt man am Sprachgebrauch, aber woran erkennt man den Sexologen? Gar nicht, weil es den Sexologen nicht gibt. „Das sind alles Mediziner, Psychologen, Soziologen mit Spezialgebiet Sexualwissenschaften“, erklärt ein gut informierter Kollege. „Das ist ein Wissenschaftskongress! Und dann braucht man nur die Stände der Pharma-Industrie und der Fachpresse zu studieren, um zu wissen, daß es hier um die Sexualität im Allgemeinen und die Frau — als diesjährigem Schwerpunkt — im Speziellen geht.“

Und da entdeckte ich auch gleich wieder mein PENTHOUSE-Heft. Gut platziert neben dem Atlas über die weibliche Brust, den das Magazin gewissermaßen illustriert — mit einem knackigen wohlgebräunten Exemplar vorne drauf. Schräg gegenüber finden wir die lebendige Wissenschaft. PENTHOUSE präsentiert anatomische Wunder aus Fleisch und Blut. Tücht-Traumfrauen zeigen, daß sie auch kokodet äußerst reizvoll sind.

Ihr Stand ist auffallend stark belagert. Das muß daran liegen, daß es hier etwas zu gewinnen gibt — „ein mehr oder weniger unnützes Objekt zur Verkörperung des Zeitgeistes“, hatte die Einladung versprochen. Mir bescheren Los und Zeitgeist: einen überdimensionalen PENTHOUSE-Auftrichter, für den mir das Mercedes-Rückfenster fehlt, und mit einem gewissen Neid beobachte ich, wie die Herren Wissenschaftler Boxershorts, Herrenparfums und Whiskyflaschen in ihre Kofferchen packen. Und dann noch das Erinnerungsfoto: der Herr Professor mit dem Ploymate im Arm und dem Lebkuchenberg „Sexualmedizin“ um den Hals. Auch die Konkurrenz verschenkt Zeitgeist.

Herr! Ja, richtig, die Ausstellung. „Wo bitte geht's zu den Bildern von den Frauen? Die Zeitschriften-Schöne schaut verständnislos: „I was not, was soi des se? Sie hört tatsächlich zum ersten Mal von den feministischen Aktivitäten ihres Arbeitgebers, der die Frauen jetzt als künstlerisches Subjekt entdeckt hat. Aber natürlich will sie sich die Ausstellung anschauen, weil die Erotik, die interessiert sie immer.“

Hoch oben auf der Galerie haben die Künstlerinnen ihren Platz gefunden, in einem stillen Winkel, wo sie ihre „neuen Wege zur Gestaltung von Liebesakten

und zur Abwehr überalterter Männerherrschaft über den Körper der Frau“ (PENTHOUSE-Einladung) vorstellen; unter dem sanften Motto „Frauen — Ihre Liebe, ihre Kunst“ was sich unter dem Deckmäntelchen der Liebe verbirgt, reicht von verschiedenen erotischen Spielarten über die Andeutung von sexuellen Konflikten bis hin zu anatomischen Studien. Da lieben Frauen Männer: von vorne, von hinten, mit und ohne Gesicht, unterm Sternenhimmel und umschwirrt von Taubchen. Manchmal bohren sie Ihnen auch Stöckelschuhe und rotlackierte Fingernägel in die Muskelpakete. Frauen lieben auch Frauen: zärtlich, auf rosa Blümchen, auf Seide. Und Frauen denken über sich nach: „Was bedeutet es, eine Frau zu sein? Form, Körper, Farbe, Gefühl“ und malen zerlissene Gesichter. Und was meint unser PENTHOUSE-Girl zu diesem Universum weiblicher Gestaltungslust? „Also, a richtiges Pornoheft find erotischer!“

Die Wissenschaftler hätten sicher ihre Freude an dieser unvoreingenommenen Meinung, aber leider sind die Symposien wie auch die Ausstellung den Fachleuten in Sachen Sex vorbehalten. Der Mann von der Straße bleibt auf der Straße, und der von PENTHOUSE gewünschte „ästhetisch-erotische Dialog“ findet hinter verschlossenen Türen statt.

Übrigens: der Ästhetisch-erotische Dialog hat auch außerhalb des Elfenbeinturms stattgefunden. Nur drei Straßen weiter in der kleinen Galerie Melnikoff wo die Bilder ausgestellt sind (und noch ein paar mehr), die in der Stadthalle keinen Platz fanden. Dort sitzen die sexologischen Laien auf Klappstühlen und Treppenabsätzen und versuchen auf ihre Weise sich den Frauen, ihrer Liebe und ihrer Kunst zu nähern. Da sucht ein Mann nach dem Typisch-Weiblichen in den Bildern, und eine Frau erzählt vom Kinderkriegern. Ein anderer Mann ärgert sich darüber, daß die männlichen Gestalten so „isoliert“ dargestellt werden, und eine Frau sagt: „Wir nehmen uns eben jetzt den Mann, wie umgekehrt auch.“ Den einen sind die Bilder zu wenig scharf, den anderen zu humorlos, und am Ende reden alle von sich. Bis ein älterer Herr vorschlägt: „Warum lassen wir nicht das Rollenverteilung, schauen uns die Bilder an, entdecken das Individuelle an ihnen und trinken hinterher ein Glas Wein zusammen.“

(Die Ausstellung in der Galerie Melnikoff ist noch bis Ende Juli zu sehen.)

aus:Frankfurter Rundschau,4.7.87,

Eva Witte: "A richtiges Pornoheft find i erotischer".

Berlin:

- Das verborgene Museum:

parallel zur Ausstellung Louise Rösler, 10.Apr.-20.Mai 1987 fanden folgende Vorträge statt:

Zum politisch-sozialen Umfeld in den 30er und 40er Jahren; Lebens- und Arbeitsbedingungen von Künstlerinnen im Nationalsozialismus; Frauengeschichte in der Nachkriegszeit.

Vorankündigungen: ab Juli 1987

Frankfurt:

14. -15.Nov.1987: Tagung "Kunsthistorikerinnen organisieren sich im Ulmer Verein", Frankfurter Frauenschule, Hamburger Allee 45, 6000 Frankfurt 90.

Tagesordnung:

1. Gründung einer Frauensektion im Ulmer Verein;
2. Informationen zur Planung der 4. Kunsthistorikerinnen-Tagung in Berlin (Herbst 88), Bericht der Vorbereitungsgruppe.

3. Die Beteiligung der Kunsthistorikerinnen an den Kritischen Berichten, dem Mitteilungsorgan des Ulmer Vereins. (Mögliche Formen: selbstbestimmte Frauenredaktion für die Frauenhefte; Beirat und für die Frauenforschung verantwortliche Redakteurin; Erweiterung der Redaktion um zwei ständig für die Frauenhefte verantwortliche Redakteurinnen).

Berlin:

- Das Verborgene Museum:

Vorträge parallel zur Ausstellung: Die Fotografin Marianne Breslauer:

1. Fotografie als Frauenberuf in den 20er Jahren; 2. Fotografinnen heute.

Vorträge parallel zur Ausstellung: Das höfische Auftragsporträt: Künstlerinnen des 18. Jahrhunderts: 1. Die Schwestern Therbusch und de Casc am preußischen Hof; 2. Selbstzeugnisse von Künstlerinnen des 18. Jahrhunderts; 3. Das Auftragsporträt - kritisch betrachtet; 4. Die soziale Situation der Frau und Künstlerin im 18. Jahrhundert.

Vorträge parallel zur Ausstellung: Das künstlerische Ich weiblich: Else Lasker-Schüler, Hanna Nagel, Gisa Hausmann-Gizinsky, Sella Hasse: 1. Das politisch-soziale Umfeld im Berlin der 20er Jahre; 2. Drei Künstlerinnen in ihrer Sicht auf Wirklichkeit: Lasker-Schüler, Nagel, Hasse.



Else Lasker-Schüler
Selbstportrait

Wiesbaden:

Frauenmuseum:

8. Okt. 1987: Vortrag: Gabriele Meixner, "Urzeitliche Frauengestalten und Symbole, deren deutung und Erfahrungswerte".
Nov. 1987: Erika Wisselink: "Hexen".
Ende 1987: Cillie Rentmeister: "Matriarchale Symbole und Gestalten und ihre Metamorphosen".

Amsterdam:

10.-16-Sep. 1987: The Art Machine, International Symposium organized by the Dutch Women's Art Foundation (SVBK) in co-operation with the City of Leiden.

Vorträge:

10.9.87: Presentation on Policy Notes of the City of Leiden; Panel Discussion; The Socio-Economic Situation of Women Artists in Europe.

11.9.87: Women in the Art Business.

12.9.87: Fortsetzung des Vortagethemas mit Podiumsdiskussion; On International Co-operation;

13. 9.87: Abschlußdiskussion.

Symposium Addresses

City Hall, Breestraat, Leiden, tel. 071-254184

Stedelijk Museum, Paulus Potterstraat 13, Amsterdam, tel. 020-57329111.

Organization

Co-ordinators for the symposium are:

for the SVBK: Mrs. Krijnie Beyen and Mrs. Riet van der Linden.

for the city of Leiden: Mr. Arnold van der Ree (Cultural Affairs) and Mrs. Saskia Sombeek (Emancipation Bureau). Organization offices

SVBK, Keizersgracht 10, 1015 CN AMSTERDAM, Holland, tel. 020-266589.

LEIDS CONGRES BUREAU, P.O. Box 16065, 2301 GB LEIDEN, Holland, tel. 071-275299.

THE SEPARATIST AND THE CIRCULAR

Quality as determined by the art circuit: museums, galleries, critics, intellectuals and policy makers. In many cases women occupy key positions in this circuit. Apparently however, this does not automatically give women artists a ready made path to the top. Pace setting international art events are to a large extent determined by works from male artists.

Efforts to right the situation by, for example organizing exhibitions of work exclusively by women artists meet with opposition from public opinion as well as from the women artists themselves.

How does the existing art circuit work and what kind of tools can one acquire in order to get a better grip on it? Have current criteria of quality been developed solely on the basis of work by male artists? And will these criteria make way if more art by women enters the art circuit?

Since 1977, when the SVBK was founded, work has been done in the Netherlands towards improving the professional position of women in the visual arts. In 1986 the International Association of Women in the Arts (IAWA) was founded, initiating a Europe wide co-operation. The city council of Leiden wants to create a municipal policy to stimulate women who are working in the arts.

The SVBK and the city of Leiden have joined hands to create this symposium, which is intended to be a critical stimulant for all men and women who are actively involved in contemporary art.

Workshops:

• EXPOSURES ON THE ART SCENE
'A CE MOMENT LA'

Personal impressions of the symposium, to be expressed in paint, print, picture and prose. All original works completed in two and a half day. Art on the spot, be creative. Images and prose will be brought together, mixed and multiplied into 15 magazines by the workshop participants.

Workshop covered by Mrs. Yvet Anna (Neth.), and Mrs. Madeleine Tumbjer van Berkel (Neth.) visual artists.

Number of participants: 10
Length of workshop: 2 1/2 days. 1

• FAMOUS PAINTINGS BY WOMEN
TRANSLATED INTO VARIOUS MEDIA

Workshop conducted by Mrs. Jane Rolley, (Gr. Br.) and Mrs. Tania Maria, (Gr. Br.) visual artists. Both are members of the All-Ladies Number One Brush Team, a group of artists in various media who have been exhibiting in London since 1984.

Number of participants: max. 20
Length of the workshop: one half day session. 2

• THE PLEASURE OF ART

In one morning session the participants will paint from self-realization. Energy and color play a central part here. In the afternoon the images will be transposed into dance, making use of Latin American and Caribbean music. The emphasis is on the dramatic function of art.

Workshop conducted by Mrs. Marga Adama, (Neth.) visual artist and musician, and Mrs. Fridi Martina, (Neth.) dancer and performer. Both are founders of Villa Baranka, a multicultural center in Amsterdam. A video film about the center will be shown.

Number of participants: 20 or more
Length of the workshop: 2 half day sessions. 3

WOMEN AND MUSIC: IMPROVISATIONS ON
IMAGES AND EXAMPLES

A historical survey of Dutch composers with samples of music, followed by a workshop in which the participants improvise together. Everybody is welcome, with or without instrument.

Workshop conducted by Mrs. Helen Metzelaar, (Neth.) musicologist and flutist, and Mrs. Maud Saver, (Neth.)

Number of participants: 10
Length of workshop: one half day session. 4

• HOW TO SET UP YOUR OWN
PROFESSIONAL PRACTICE (D)

Instructive workshop on the various funds in the Netherlands of which artists can make use of. Because this workshop deals specifically with the situation in the Netherlands it is only suitable for those artists working in the Netherlands. Participants are requested to bring along examples of how they present themselves professionally (documentation etc.).

Workshop conducted by Mrs. Mariza Voder, (Neth.) Art manager.

In the afternoon there will be a session for international participants.

Number of participants: 20
Length of workshop: one morning session. 5

• INTERNATIONAL ASSOCIATION OF
WOMEN IN THE ARTS (IAWA)

The workshop will attempt to substantiate IAWA (founded in September 1986 in Austria). This workshop is primarily meant for members of the women's organizations connected to IAWA.

Workshop conducted by Mrs. Krijnie Beyen, (Neth.) visual artist, and Mrs. Riet van der Linden, (Neth.) art historian. Both are members of SVBK. In order to concrete the discussion Mrs. Jany Buchan, (Gr. Br.) member of the Commission for Youth and Culture of the Socialist Party in the European Parliament, has been invited. 6

PRESENTATION OF ACTIVITIES OF THE SVBK

a. 'Oral History: Living Art History'. On conversations with the elder generation of living women artists in the Netherlands. Presentation by Mrs. Jane van Bolen Swets, (Neth.) art historian, and Mrs. Eef Keijzer, (Neth.) art historian. Both are working on the oral history project.

b. Documentation of the work of women artists. Presentation by Mrs. Carla van den Brandt, (Neth.) visual artist, Mrs. Gisèle Erwteman and Mrs. Eva Grissen, all working on this project.

a. RUIJTE voor Vrouwen in de Beeldende Kunst', an art magazine specifically about visual art by women. Presented by Mrs. Marion de Zanger, (Neth.) art historian and Mrs. Ilse de Haan and Cecile van Delft (Neth.) visual artists, both members of the editorial staff.

Number of participants: 20 or more
Length of workshop: one half day session. 7

• POWER AND SEXUALITY

Report on the exhibition and events on the theme of 'power and sexuality' which was organized in 1986 by artists from the Austrian women's art organization INTAKT. A film on the activities made by participating artists will be shown, discussion with the workshop participants.

Workshop conducted by Mrs. Mag. Christa Biedermann, (Austria) visual artist and performer.

Number of participants: 20
Length of workshop: one half day session. 8



Meret Oppenheim
Entführung
Zeichnung 1933